

# Music is our life

InuXKag / SanXMir

Von Natsuki13

## Kapitel 23: Die Aufführung

Hi folks

Nachdem wir alle erfahren haben, warum Kagome nicht gerne vor Publikum tanzt und wie die Weihnachtsvorbereitungen aussehen, ist es wohl an der Zeit, mit dem Show zu beginnen.

Also: "Let's begin!"

### Die Aufführung

Wie Inu Yasha es vorhersagte, waren die Bretter am Morgen des nächsten Tages vor der Halle. Dennoch gab es etwas, was einige Schüler irritierte: Der Lieferant stimmte nicht ganz überein. Genauer gesagt, es was ein vollkommen anderer. Auf die fragenden Gesichter der Teammitglieder lächelte Inu Yasha etwas und klärte alle auf: "Ich hab den Vertrag mit Kaji-san gekündigt und dann kurzer Hand einem anderen Lieferanten angerufen. Die haben nämlich das Nötige gerade Lager."

Alle nickten, nun etwas aufgeklärter, als es vor ein paar Sekunden der Fall war. Doch nach einer Weile grinste Koga:

"Dieser Kaji, der tut mir irgendwie leid."

Nun war es an Inu Yasha, fragend und verblüfft aus der Wäsche zu gucken.

"Wieso denn das?"

"Der hat bestimmt 'nen halben Infarkt bekommen, als du deinen Namen genannt und den Vertrag gekündigt hast."

Inu Yasha war wohl etwas schwerfälliger von Begriff an dem Tag, denn er musste etwas länger überlegen, was genau sein ehemaliger Feind gesagt hatte. Doch dann kam auf sein Gesicht eine Mischung aus einem Grinsen und einem deutlichen "Oops"-Ausdruck. Dann mussten sie beide lachen.

"Gut, hab ich meinem Vater nichts von dieser Geschichte erzählen können. Der arme Kaji würde Konkurs gehen, eher er auch nur ein einziges Gebet aussprechen können würde."

Immer noch lachend gingen sie gemeinsam zu anderen Schülern, um denen mit dem Ausladen und dem Aufbau zu helfen.

Der Rest verlief ohne irgendwelche Zwischenfälle. Abgesehen von einem Vorfall, als Inu Yasha fast unter einer Holzwand vergraben worden wäre. Doch die Jungs hatten noch rechtzeitig reagieren können und auch der Hanyou selber hatte noch mitgeholfen.

Kagome, die bei dem Bild fast einen halben Schock bekommen hatte, lief schnell zu den Arbeitern.

"Du meine Güte, ist mit euch allen alles in Ordnung?", fragte das Mädchen besorgt.

Koga konnte sich ein eingebildetes und selbstsicheres Grinsen nicht verkneifen.

"Klar doch. Um uns musst du dir keine Sorgen machen. Nicht wahr, Inu Yasha?" Und er drehte sich um, gleichzeitig den linken Arm hebend, um den dem Jungen auf die Schulter zu legen. Doch der Wolf verschätzte sich in der Entfernung und schlug mit dieser Bewegung die Kappe von Inu Yashas Kopf runter. Der hingegen war zu überrascht, um irgendetwas zu machen. Und so präsentierte er allen Anwesenden das, was er so gründlich versuchte zu verstecken: Zwei flauschige, mit feinem, zartem Fell bedeckten... Hundeohren.

Kagomes Augen weiteten sich, als sie Inu Yasha so erblickte. Auch er konnte nichts weiter machen, ausser dumm aus der Wäsche zu schauen und zu blinzeln. Dann begriff er, was passiert war.

"Koga, du Volltrottel!!!", rief er aus vollem Herzen, hob mit einer blitzartigen Bewegung die Kappe vom Boden und setzte sie wieder auf.

Das Ganze ging so schnell, dass Kagome kaum nachkommen konnte. Sie dachte immer noch an die Ohren, die sie so kurz, aber ganz deutlich gesehen hatte. °...Süss...°, war alles, was das Mädchen dazu sagen/denken konnte. Zwar verwendete sie den Begriff recht selten, doch in diesem Fall gab es kein einziges Wort, das als Beschreibung besser passte.

Alle gingen auseinander und machten sich wieder an die Arbeit, doch die Schülerin konnte die Hundeöhrchen einfach nicht aus ihrem Kopf verbannen. °Darum trägt er ständig Kappen... Aber... warum versteckt er denn seine Ohren? Schämt er sich etwa?° Das Mädchen seufzte etwas. °Kaum hat man eine Frage beantwortet, kommen gleich zwei weitere dazu...°

"Kagome?!"

"Ja?!"

"Kannst du mir mal kurz helfen?!"

"Ja, klar!"

Die Fragen waren erstmals zur Seite geschoben worden.

23. Dezember, der Tag, wessentwegen sie alle solche Strapazen auf sich genommen hatten. Nun war es endlich so weit, die Zeit war gekommen.

Durch den Haupteingang spazierten Schüler, Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde aus anderen Schulen in die Turnhalle, die jeden ins Staunen versetzte. Den Wänden entlang standen Stände mit Essen, Trinken und Spielen, wobei an den Letzteren fanden eher die jüngere Besucher Gefallen. Gegenüber dem Eingang am anderen Ende der Halle präsentierte sich die grosse Bühne. Noch war sie mit schweren Gardinen aus bordeauxrotem Samt bedeckt, dennoch wusste jeder Anwesende, dass spätestens in einer halben Stunde dort die Weihnachtsaufführung beginnen würde. Diese konnten weder die Gäste noch die Organisatoren (Schüler und Lehrer) selber kaum erwarten.

Vor der Bühne selber waren ungefähr zwanzig Reihen Stühle aufgestellt und boten somit ungefähr sechshundert Sitzplätze. Der restliche freie Raum liess man für die übrig, die "mitmachen" wollten.

"Sesshomaru, bis du dir sicher, dass Inu Yasha uns dabei haben möchte?"

"Aber natürlich. Jede Wette, dass er sich wahnsinnig darüber freuen würde."

"...Dennoch finde ich, wir hätten ihn wenigstens warnen sollen..."

"Und damit die ganze Überraschung verdorben? So wäre es doch nicht wirklich lustig, Izayoi."

"Da muss ich ihm Recht geben, Liebling. Zumal er ja denkt, dass ich immer noch in Spanien festsitze..."

"Über das Letztere hat du mich auch nicht gewarnt..." Ein Seufzen. "Man sagt wirklich die Wahrheit: Wie der Vater, so der Sohn."

Nach scheinbar unendlich langer Wartezeit löschte man die Lichter. Unter begrüßendem Applaus lief der Rektor der Schule in die Mitte der Bühne, um die Eröffnungsrede zu halten. Seine Figur wurde mit einem einzigen Scheinwerfer begleitet.

"Meine Damen und Herren, Erwachsene, Kinder und, natürlich, die Jugendlichen... Ich bin wirklich froh, so viele Zuschauer heute Abend hier begrüßen zu dürfen. Und ich versichere euch, die Schüler dieser Schule sind noch glücklicher darüber, dass so viele Menschen, Dämonen und andere Wesen Zeugen ihrer harten Arbeit werden.

Ich will euch nicht mit einer halbstündigen Rede langweilen, darum schlage ich vor, mit den Aufführungen anzufangen. Ich wünsche euch allen viel Spass." Mit diesen Worten verneigte er sich etwas und verliess die Bühne, ebenfalls von einem Applaus begleitet.

Danach wurde es dunkel. Der schwere Vorhang glitt langsam zur Seite und präsentierte damit drei Silhouetten, wobei bei einer man deutlich erkennen konnte, dass sie an einem Flügel sass.

Es wurde hell. Mitten auf der Bühne stand Matsumoto in einem eng anliegenden weissen Kleid. Es stand ihr wie angegossen und durch ihre hellen Haare wirkte sie wahrlich wie ein Engel. Hinter ihr befand sich ein Flügel, in dessen Nähe eine Violinenspielerin stand. Der Pianist sah erwartend auf die andere Musikerin, worauf diese nickte und anfang zu spielen. Nach einigen Passagen setzte auch der Pianist ein. Die restlichen Instrumente wurden mit einer Aufnahme ersetzt, was ziemlich effektiv wirkte. Matsumoto atmete langsam und tief ein und aus, wobei sie beim Ausatmen ins Mikrofon wisperte:

Memories, Memories,  
Memories, Memories.

Dann fing sie an, zu singen:

In this world you tried  
Not leaving me alone behind.  
There's no other way.  
I prayed to the gods let him stay.  
The memories ease the pain inside,  
Now I know why.

All of my memories keep you near.  
In silent moments imagine you here.  
All of my memories keep you near.  
Your silent whispers, silent tears.

Made me promise I'd try  
To find my way back in this life.  
I hope there is a way  
To give me a sign you're ok.  
Reminds me again it's worth it all  
So I can go on.

All of my memories keep you near.  
In silent moments imagine you here.  
All of my memories keep you near.  
Your silent whispers, silent tears.

Together in all these memories  
I see your smile.  
All the memories I hold dear.  
Darling, you know I will love you  
Until the end of time.

All of my memories keep you near.  
In silent moments imagine you here.  
All of my memories keep you near.  
Your silent whispers, silent tears.

All of my memories....

(das Lied heisst "Memories" und ist von Within Temptation:  
<http://youtube.com/watch?v=bhZJO34SCoc>)

"Sie singt wunderbar, nicht wahr?", fragte Kagome begeistert, wobei dies eher eine rhetorische Frage war. Dennoch nickte Sango ihr zu, um zu zeigen, dass sie die Meinung ihrer Freundin teilte. Sie beide lauschten der Sängerin aufmerksam zu und stimmten in den lauten Beifall zu, als das Lied zu Ende war.

Zwei Auftritte später meinte Sango, sie müsse gehen. Kagome konnte ihr zu zulächeln. Sie, Inu Yasha, Matsumoto und Toshi hatten es doch geschafft, sie und Miroku dazu zu überreden, die Performance "La camisa negra" zu zeigen. Und nun war die Zeit dafür gekommen.

Miroku stand schon ganz nervös hinter den Kulissen. Er wusste auch nicht so recht, warum er so nervös war. °... wahrscheinlich, weil ich mit Sango vor einem Publikum tanzen werde, in der uns praktisch jeder zweite kennt...°, dachte er etwas seufzend. Er merkte schon vor langer Zeit, dass er für die Braunhaarige mehr als nur Freundschaft empfand, doch ihr das zu sagen... Nein, da frisst er eher sein Lacken auf. °Die würde mich eh abwimmeln. Da bleibe ich doch lieber bei der Freundschaft.°, dachte der Mönch etwas unmotiviert.

"Was ist los, Miroku?"

Überrascht drehte sich der junge Mann um... und erblickte eine wahre Schönheit. Sango hatte ein rosafarbenes Kleid an, das bis zu den Knien ging und ihre Figur mehr als nur etwas umschmeichelte. Die hautfarbenen Tanzschuhe mit bequemen breiten Absätzen sorgten dafür, dass ihre Beine schön schlank und feminin aussahen. Das Mädchen hatte sich die Haare in einem spanischen Knoten verknoten lassen, so dass diese sie nicht während dem Auftritt störten. Das Einzige, was etwas übertrieben war, war das viele Make-up auf ihrem Gesicht, doch der Junge wusste, dass der Auftritt solch eine Maskerade erforderte.

Sango musterte ihr Gegenüber etwas fragend. Das kam aber wirklich nicht jeden Tag vor, dass der berühmte Playboy total baff wegen eines Mädchens war. Ihm war sogar der Mund leicht offen stehen geblieben.

"Hallo? Erde an Miroku?" Sie fuchtelte ein wenig mit der Hand vor seinem Gesicht, was Miroku wieder zum Leben erwachen liess.

"Äh. Ja? Was ist?", stotterte er, versuchte aber die Unsicherheit zu vertuschen.

Sango schüttelte den Kopf:

"Was ist bloss los mit dir, Miroku? Du wirkst so abwesend."

"Äh, nichts. Es ist nichts.", antwortete er... allerdings etwas zu schnell für Sangos Geschmack. Eine Weile lang sah sie ihn einfach nur an.

"Sag bloss, du bist nervös?", fragte sie anschliessend ungläubig. Der Gefragte wurde rot. °Ertappt.°, dachte der junge Mann. Doch als er ein Kichern vernahm, verschwand die Röte sofort. Er wollte schon seine Empörung kundtun, als er plötzlich warme, schmale Finger um die seinen spürte.

"Du brauchst gar nicht nervös zu sein. Es gibt keinen Grund für dich, dir solche Gedanken darüber zu machen. Wir gehen auf die Bühne und tanzen so, wie wir es sonst in der Turnhalle gemacht haben, ok?" Sango lächelte den Mönch sanft und warm an.

Der Junge musste stark schlucken. °Oh Buddha, ich danke dir. Danke, dass du mir, einem unwichtigen Diener deiner, einen Engel geschickt hast...° In Mirokus Magen schwirrten Schmetterlinge herum, sein Herz schlug Purzelbäume.

Derweilen warf Sango einen Blick auf die Bühne.

"Ok, Miroku, wir sind an der Reihe." Dann sah sie ihrem Gegenüber fest und doch warm in die Augen. "Keine Panik, das wird schon. Schliesslich gehst du ja nicht allein auf die Bühne." Und da war es wieder, dieses unwiderstehlich schöne Lächeln. Miroku meinte, jeden Moment wie Wachs zu schmelzen, nahm sich aber im letzten Moment noch zusammen und ging auf die Bühne.

Den Anfang musste er zwar alleine machen, aber dies störte ihn nicht mehr so sehr. Er

wusste, dass Sango bald zu ihm auf die Bühne kommen würde, und dann werden sie beide zusammen tanzen. Ja, diesen Moment sehnte der junge Mann sich schon herbei...

Das Lied lief schon seit ungefähr einer Minute, die zwei Gestalten auf der Bühne lieferten eine Darstellung des Tanzes, die man nicht so schnell wieder vergessen würde.

"Sie sind wirklich toll.", meinte Inu Yasha zu Kagome, wobei sie beide nur auf die Bühne sahen. "Ich fand sie schon toll, als ich sie zum ersten Mal zusammen tanzen sah, aber das... Sie sind einfach unglaublich, einen besseren Ausdruck kann ich gar nicht finden, um sie zu beschreiben."

Kagome lächelte nur.

"Da sind wir einer Meinung. Ich habe die zwei schon oft tanzen gesehen, aber so..." Nun sah sie zum Jungen neben ihr. "Weisst du noch, was ich dir mal in der Schule erzählte?"

Der Gefragte runzelte leicht die Stirn.

"Du meinst das mit Mögen?"

"Genau. Und denkt mal an meine Worte von damals und sieh dir das Tanzpaar an."

Der Hanyou tat, wie ihm befohlen wurde. Nach einer Weile sagte er dann:

"Weisst du was? Du hattest verdammt Recht." Dann lächelte er frech. "Ich glaube schon, dort Funken springen zu sehen."

Darauf musste Kagome selber grinsen:

"Da bist du aber nicht der Einzige."

Nach der Performance ging Sango unverzüglich zu ihrer Freundin. Naja, fast unverzüglich, denn zuerst wischte sich noch schnell ihr ganzes übertriebenes Make-up weg. Aus der Nähe sah das katastrophal aus und sie wollte den Anblick wirklich niemandem zumuten.

"Sango, ihr wart wunderbar. Ich habe euch schon so oft tanzen gesehen, doch dieses Mal habt ihr euch selbst übertroffen. Ihr war so... leidenschaftlich, so voller Vertrauen zum jeweils anderem... Kommt es mir nur so vor, oder ist da was am Laufen?"

Sango, die schon vom Loben rosa im Gesicht war, nahm einen roten Ton an.

"Nein, wie kommst du denn auf die Idee? Wir tanzen ja schon seit einer Weile, daher ist das Vertrauen. Und die Leidenschaft hast du dir bloss eingebildet."

Kagome konnte darauf nur wissend grinsen. Dann sah sie sich suchend um. Als sie aber das, was sie suchte, nicht fand, erkundigte sie sich bei ihrer Freundin:

"Du, Sango, weisst du, wo die Jungs sind?"

"Also, Miroku ist noch in der Umkleide, aber Inu Yasha habe ich nicht gesehen."

Nun sahen sich beide Mädchen um, konnten ihren männlichen Freund aber nicht finden, trotz der ganzen Mühe. Nach einer weiteren Nummer, die ungefähr acht Minuten dauerte, gaben die zwei Freundinnen es auf, Inu Yasha noch zu finden...

"Die nächste Nummer wird von zwei jungen Männer von unserer Schule präsentiert. Lasst euch nicht vom Namen des Duetts täuschen: Hinter dem deutschen Pseudonym verbirgt sich mehr, als nur Zufall und Geschmackssache. Ich bitte euch um einen herzlichen Applaus für die Kessler-Zwillinge!"

Der Moderator ging zur Seite, zusammen mit dem Publikum in die Hände klatschend. Die Bühne wurde hell und man erblickte zwei junge Männer in der Hocke sitzend.

Der eine hatte schwarze, weite Hose und ein graues, Ärmel loses T-Shirt an. Sein Gegenüber trug braune, ebenfalls weite Hose und ein schwarzes T-Shirt mit weisen

Streifen jeweils an einer Seite. Beide jungen Männer trugen Baseball-Capes. In einem erkannten die Mädels Toshi, doch als sie auch den anderen identifizierten, fuhren ihre Augenbrauen nach oben.

"Inu Yasha?!"

Weder Sango noch Kagome konnten so richtig ihren Augen trauen. Sagte der nicht, er wolle nichts für die Feier machen? Doch dann ertönte die Musik und sie sahen sich gezwungen, gebannt die Vorstellung mitzuverfolgen...

(wie immer, ist auch hier ein Link dabei: <http://youtube.com/watch?v=rWYZM4Wj7ZI> )

Die zwei Freunde auf der Bühne zeigten eine Mischung aus Jazz, Rock'n'Roll und Hip Hopp. Auch gab es dort oft genug Momente, wenn das gesamte Publikum applaudierte oder lachte, oder tat beides (Minuten: 00:39; 00:47; 00:58; 01:12; 01:25; 01:38; 01:51; 02:22).

Mit einem Spagat war die Nummer abgeschlossen. Beide Jungs atmeten etwas schwer, waren aber unsagbar stolz auf sich, solch eine Leistung gebracht zu haben. Unter einem tobenden Beifall standen sie beide auf und verneigten sich, wie es der Brauch war. Dann verliessen sie die Bühne.

"Lügner."

Dieses Wort traf Inu Yasha wie ein Faustschlag. Verstört und etwas enttäuscht sah er Kagome an:

"Warum nennst du mich einen Lügner?"

"Du hast gesagt, dass du bei der Aufführung nicht teilnimmst, und was muss ich da sehen?" Das Mädchen brauchte ihre Frage nicht zu vervollständigen.

Inu Yasha richtete seine Kappe:

"Aber wenn ich es dir gesagt hätte, wäre es doch keine Überraschung. Sag bloss, es hat dir nicht gefallen?"

Seine Mine eines bettelnden Hundes besänftigte Kagome sofort.

"Ob es mir gefallen hatte? Na und ob! Ihr wart klasse! Ich bin nur etwas beleidigt gewesen, weil du mir nichts davon erzählt hast."

Inu Yasha musste grinsen, da Kagome ein Schmollgesicht aufgesetzt hatte.

"Was kann ich denn für Euch, gnädiges Fräulein, tun, damit Ihr gütig genug werdet, mir mein schreckliches Vorgehen zu verzeihen?" Dabei verbeugte er sich.

Kagome musste lachen:

"Es reicht, wenn du mir einfach mal 'ne Cola spendierst. Ok?"

"Nichts leichter als das." Und schon war er unterwegs.

Fünf Minuten später spürte Kagome etwas Kaltes an ihrer Wange, was sie ein überraschtes Geräusch machen liess, denn es kam total unerwartet.

"Eure Cola, gnädiges Fräulein.", grinste Inu Yasha.

Dankend nahm das Mädchen das Getränk an und trank ein paar Schlücke. Doch als sie einen weiteren Schluck nehmen wollte, blieb ihr die Cola im Halse stecken.

Sie sah ein Paar auf sich zukommen. Ein Mädchen mit langen braunen Haaren und frisch eingefärbten roten Strähnen hatte sich bei einem gut aussehenden jungen Mann mit kurzen Haaren eingehackt. Ihre Augen leuchten schadenfroh auf.

"Hallo Kagome.", sagte sie betont schleimisch. "Lange nicht gesehen, nicht wahr?"

Das war es schon.

Bye